

Mythen-Bildung

Bei Nordost stießen wir auf ein besonders cleveres Netzverteilungskonzept namens Thor, an dessen Realisierung gleich drei renommierte Hersteller beteiligt waren

von Tom Frantzen

Der ausgeklügelte Netzverteiler, benannt nach dem Donnergott Thor aus der nordischen Mythologie, basiert auf einer Konstruktion des englischen Spezialisten **Isotek**. Dessen „Mini Sub“, der jüngst auch in STEREO 10/04 Testlorbeeren erntete, stand Pate für die Edel-Variante aus dem Hause Nordost.

Streng genommen ist es der „Solus“, eine asketischere Mini Sub-Variante, für die sich Nordost hier als Basis entschied. Denn auch

bei diesem liegt kein Filterelement in Reihe zum Stromfluss, was ja dynamisch als Flaschenhals betrachtet werden könnte. Aus demselben Grund verfügt der Thor nicht über zwei hoch und vier weniger, sondern gleich sechs hoch belastbare Steckplätze mit einer Gesamtkapazität von 10 Am-

perere. Diese Beschränkung gibt einmal mehr der Kaltgeräteanschluss vor. Das dürfte in den meisten Fällen ausreichen, zur Erweiterung empfiehlt Nordost – wen wundert's – einen weiteren Thor.

Die Isotek-eigene Polaris-X-Technologie sorgt dafür, dass leitungsgebundene Störungen aus dem Netz gegen Erde abgeleitet und zudem Wechselwirkungen zwischen den angeschlossenen Komponenten vermieden werden. Doch handelt es sich in-

tern beim Thor, der seine Betriebsbereitschaft über eine blaue Front-LED signalisiert, beileibe nicht nur um Isotek-Technologie, denn die könnte man im Original ja auch deutlich billiger haben.

Die Amerikaner ergänzten die Basis des britischen Newcomers vielmehr um eine ausschließlich mit Silberlot verbundene Innenverkabelung mit ihrem absoluten Top-Netzka- bel Valhalla. Zudem kam bei den verwendeten Platinen eine veredelnde Materialbehandlung namens „Quantum Resonance Technology“ zum Einsatz, bekannt durch die gleichnamige Firma QRT.

Gemeint ist hier wohl in erster Linie eine Aus- oder Gleichrichtung der Elementarteilchen in leitenden Materialien durch eine spezielle elektrische Prozedur, vermutlich ein erzeugtes Feld. Dieses soll zu einer verbesserten Leitfähigkeit und so zu einer Steigerung von Feindynamik und Detailreichtum beitragen und sogar HF-Einstreuungen in der unmittelbaren Umgebung

Valhalla über alles: Das Innere Thors offenbart Nordosts Top-Leiter als Innenverkabelung, geheimnisvolle QRT-Technik und ein puristisches Isotek-Minimalkonzept

der entsprechend präparierten Platinen und Kabel abwehren. Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde, die man schwer verstehen, aber womöglich sehr wohl hören kann, das haben wir in der Vergangenheit gelernt. Also bitte Vorsicht beim Schmunzeln!

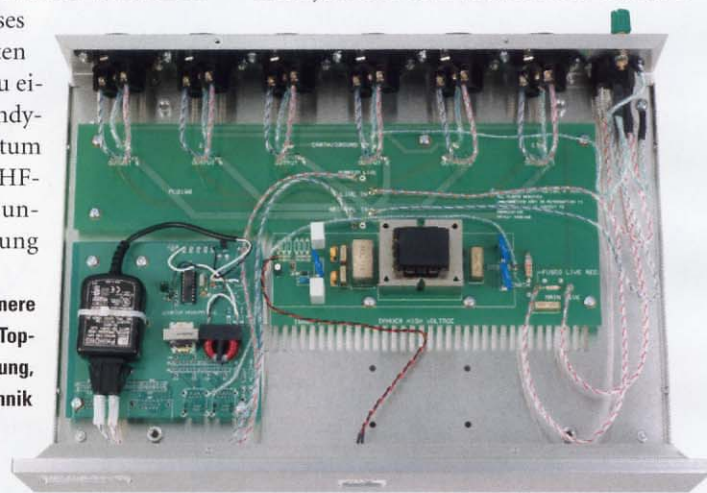
Im Auslieferungszustand liegt Thor kein Netzka- bel bei. Das verwundert auch nicht weiter, denn mehr als einen Funktionstest möchte wohl kaum ein High Ender, der jemals mit Netzstrippen experimentierte, mit einer simplen Beipackstrippe machen.

Bei Nordost stehen immerhin vier Kabeltypen zur Wahl, um das System aus einer Hand zu verdrahten: Shiva, Vishnu, Brahma und Valhalla, deren Preise für jeweils zwei Meter sich der Hierarchie nach oben folgend von 350 bis auf gewaltige 2750 Euro verdoppeln. Die kompromisslose Valhalla-Variante bedeutet, dass ein einziges Netzka- bel bereits teurer kommt als der Thor. Das muss jeder für sich entscheiden. Tatsache

STICHWORT

Isotek

Junges britisches Spezialunternehmen, das sich ausschließlich mit der Netzaufbereitung und Systemverbesserung (Entmagnetisierung) beschäftigt.



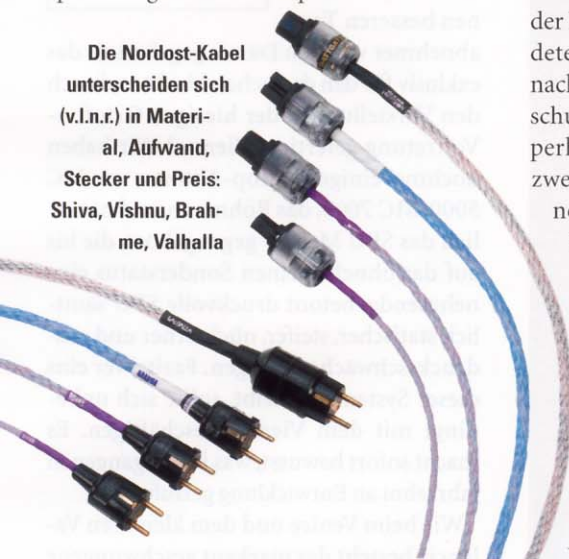


Alle sechs gleichberechtigten Steckplätze können bis zu 10 Ampere belastet werden (Gesamtbelastung ebenfalls 10 Ampere)

ist, dass das Valhalla ein tolles Netzkabel ist und sich die Nordost-Lösung insgesamt prima hören lassen kann. Die Entwickler legten vor allem Wert auf Schnelligkeit, wobei das Ziel für den Elektronentransport – wie bei Signalkabeln auch – die Annäherung an die Lichtgeschwindigkeit ist. Von hochspeziellen Tunnelungsversuchen abgesehen gilt die Lichtgeschwindigkeit seit Einstein als das erreichbare Maximum.

Neben hervorragender Leiterqualität (beispielsweise Silber) wirkt hierfür maßgeblich das gewählte Dielektrikum, sprich die Leiterumhüllung. Das beste ist bekanntlich Luft, das zweitbeste ist Teflon respektive geschäumte Spezialmaterialien

Die Nordost-Kabel unterscheiden sich (v.l.n.r.) in Material, Aufwand, Stecker und Preis: Shiva, Vishnu, Brahma, Valhalla



mit hohem Luftanteil, vergleichsweise schlecht schneidet das bei vielen Kabeln verwendete, billige PVC ab.

Wenn es nun durch eine findige Anordnung gelingt, hauptsächlich Luft einzusetzen, indem man durch eine spezielle Umwicklung der drei bis sieben Einzelleiter lediglich für sehr schmale Stege und somit Abstandhalter zum FEP-Teflonmantel sorgt, kann man dem Ideal Luft und damit der Lichtgeschwindigkeit sehr nahe kommen. Genau das hat Nordost getan, es „Micro Mono Filament“ genannt und damit eines der nach eigenen Angaben komplexesten Kabelproduktions- und konfektionierungsverfahren überhaupt entwi-

kelt. Dieses ist wohl verantwortlich für die Preisgestaltung, dennoch profitieren nun auch die niedrigeren Preisklassen von der Pioniertechnologie des bereits länger erhältlichen Valhalla, bei dem diese Umwickeltechnik sogar doppelt ausgeführt ist.

In der Tat ist der Erfolg hörbar, die Kabel sind unwahrscheinlich schnell, dynamisch und direkt, filtern im Gegensatz zu einigen amerikanischen Kollegen nicht selbst, das überlassen sie dem Thor, der diesbezüglich zudem auch noch merklich diskreter zu Werke geht als sein kleiner englischer Stiefbruder. Deutlich ist die sowohl breite als auch tiefe Bühnenausdehnung sowie die ausgesprochen flüssige und offene Darbietung bar jeder Nervigkeit. Genial.

Die zwar nicht proportional, aber dennoch mit dem Anwachsen des Preisschildes nochmals deutlich zunehmende Qualität der Netzkabel und der verwendeten vergoldeten Stecker ist klanglich problemlos nachvollziehbar, wengleich uns – Überraschung – die tonale Balance des etwas körperhafter abgestimmten Brahma, also des zweitgrößten im Nordost-Programm, noch etwas besser gefiel als die des Valhallas, das andererseits dafür sorgte, dass die Musik noch einen Tick anspringender rüberkam. Das macht das Brahma zum echten Highlight. Die Nordost-Empfehlung, das jeweils beste verfügbare Kabel für den Thor, das zweitbeste für die Quelle und so weiter zu verwenden – falls nicht ein halbes Dutzend Valhalla oder Brahma zur Hand sind – ist ernst zu nehmen.

Dieses zwar kostspielige, aber durchdachte System sollte bei der Stromversorgung einer sehr hochwertigen und entsprechend teuren Kette unbedingt in die engere Auswahl einbezogen und getestet werden.

Nordost Thor
ab ca. €2700

Vertrieb: Connect Audio,
Tel.: 06434/5001
www.connectaudio.de